

Pfäffiker Bier landet auf englischen Bartresen

Pfäffikon Martin Halter, Chef der Brauerei Sudwerk in Pfäffikon, darf im Februar schon zum zweiten Mal in England sein eigenes Bier brauen und verkaufen. Diese Möglichkeit hat er einem vermeintlichen Spam-Mail zu verdanken.

Talina Steinmetz

Erst dachte Martin Halter, jemand wolle ihn veräppeln. «Ich wurde per E-Mail nach England eingeladen, um dort 8000 Liter Bier zu brauen und in einer Pub-Kette vor Ort zu verkaufen.» Halter, Bierbrauer und Macher in der Brauerei Sudwerk in Pfäffikon, traute dem E-Mail, das ihn vor sieben Jahren erreichte, nicht so richtig. Er konnte nicht nachvollziehen, dass eine kleine Brauerei aus der Schweiz die Bierwelt im grossen britischen Inselreich bereichern sollte. «Im ersten Moment glaubte ich an Spam.»

Rückblickend ist er froh, ging er der Nachricht dennoch nach, statt sie in einem ersten Impuls einfach zu löschen – sie erwies sich nämlich als echt.

Als ihn dieses Mal die elektronische Einladung erreichte, herrschte statt Zweifel nur noch Vorfriede. Und so kommt es, dass Martin Halter dieses Jahr nun schon zum zweiten Mal Bier nach eigenem Rezept in England brauen darf.

Dieses Mal in der Adnams-Brauerei in Southwold, einer Stadt nordöstlich von London. Das Bier, ein Red Ale, wird dann ab März in allen Pubs der Kette JD Weatherspoon im ganzen Land vertrieben.

Aus anderem Blickwinkel

Die Kette JD Weatherspoon ist es denn auch, die jedes Jahr internationale Brauereien nach England einlädt, um eine Bierspezialität dort herzustellen und über die Pubs zu vertreiben. Dass er nun schon zum zweiten Mal angefragt worden ist, freut Halter.

«In den modernen Brauereien erledigen Maschinen den ganzen Job.»

Martin Halter
Bierbrauer



Martin Halter, Bierbrauer und das Gesicht hinter der Brauerei Sudwerk in Pfäffikon, reist nach England. Foto: PD

Es zeige ihm, dass er mit dem Sudwerk auf dem richtigen Weg sei, was das Brauen von Bier angehe. «Wir stellen kein herkömmliches Lagerbier her. An unsere unterschiedlichen Gersensäfte muss man sich ein wenig herantasten», sagt er und lacht.

Dass die Engländer einmal mehr in den Genuss von Pfäffiker Bier kommen, freut den

Brauer auch aus persönlicher Sicht. «Ich liebe England, wohnte und arbeitete dort rund eineinhalb Jahre.» Damals habe er die dortige Bierkultur aus Sicht des Konsumenten kennengelernt. Umso spannender sei es jetzt, als Brauer Einblicke zu erhalten und sein eigenes Bier im Angebot am Zapfhahn zu sehen.

Dabei gehe es nicht um den finanziellen Aspekt, bemerkt

Halter. Die Reise- und Übernachtungskosten werden von der englischen Brauerei übernommen – mehr verdient er am ganzen Projekt nicht. «Es geht vielmehr um die Freude am Handwerk, den Austausch vor Ort und das Erlebnis, ein Pfäffiker Bier am Ursprung des englisch-amerikanischen Bierhandwerks brauen zu dürfen.» Das Rezept ebendieses Biers hat Martin Hal-

ter schon vor einigen Wochen nach Southwold übermittelt. Dort wird dieses noch ein wenig den örtlichen Rohstoffen angepasst.

Keine Automatisierung

Im Gegensatz zur Brauerei in Pfäffikon wird in England kaum mehr von Hand gebraut. Martin Halter: «In den modernen Brauereien erledigen Maschinen den

ganzen Job. Es kann also kaum etwas falsch laufen.»

Das sei zwar faszinierend und eine Abwechslung zu seinem sonstigen Alltag. Seinen Betrieb so zu automatisieren, kommt für Halter jedoch nicht infrage. «Bei uns riecht es noch nach Malz und Hopfen, wir arbeiten von Hand. Wird der ganze Prozess computerisiert, geht der Glanz des Brauens verloren.»

Saisonstart mit dem Bauchredner Roli Berner

Bäretswil Kultur Bäretswil eröffnet die neue Saison am Freitag, 10. Februar, um 20 Uhr im Schulhaus Letten mit dem Bauchredner Roli Berner. In seinem Ein-

Mann-Theater ist der Thurgauer gleichermassen Autor, Regisseur und Darsteller in Haupt- und Nebenrollen sowie Moderator in einer Person. (zo)

ANZEIGE

René Schweizer
Inhaber Konditorei Voland
Liste 1

Am 12. Februar
In den Kantonsrat
Ihr Bäcker aus dem Bezirk Hinwil

Unterstützt von:
BAV, ZHC, ZFC, ZFC, VOLAND

Juso sind gegen Ausbau der Oberlandautobahn

Region Die Partei will «in Zeiten der Klimakrise» keine neuen Autobahnen.

Die Juso Zürcher Oberland kündigen an, mit allen nötigen Mitteln Widerstand gegen den Ausbau der Oberlandautobahn zu leisten. Dies machten sie an ihrer Jahresversammlung in Rüti klar. Ihrer Meinung nach nehme die Klimakrise diesem Projekt das letzte Bisschen Legitimität.

Für die Juso sei klar, dass es in Zeiten der Klimakrise auf keinen Fall neue Autobahnen geben könne. «Unsere gesamte Verkehrsstrategie auf Autos auszurichten, war bereits vor 50 Jahren fahrlässig, heute ist es schlicht kriminell», sagt der Co-Präsident Dario Varenì dazu.

Bei einer der beiden Varianten der Oberlandautobahn von «nachhaltig» zu sprechen, ist für ihn ein Hohn. «Nachhaltig wäre es, den öffentlichen Verkehr und die Velowege auszubauen, und nicht, ein riesiges Loch unter ein Naturschutzgebiet zu bohren», sagt er.

Heute könne nur der Ausbau der klimaschonenden Mobilität im Fokus stehen, betont der Juso-Co-Präsident. Diese sei von den umliegenden Gemeinden konsequent vernachlässigt worden, da nur auf den Ausbau der Oberlandautobahn gesetzt worden sei. (lam)

Spitex Regio ZO schliesst Stützpunkte

Region Bereits seit 2020 sind die beiden Spitex-Regio-ZO-Stützpunkte Fehraltorf und Russikon an einem Standort konzentriert. Nun vollzieht die Spitex den nächsten Schritt und gibt ihre zwei Stützpunkte samt Wohnungen in Russikon und Weisslingen auf. Der Umzug wird bereits im Februar vollzogen.

Der gemeinsame Standort und die Geschäftsstelle werden neu in Fehraltorf sein. Dies aus Organisations- und Kostengründen. Das schreibt die Spitex in einer Medienmitteilung. Der Schritt wurde notwendig, weil im Jahr 2022 das Defizit stieg, das durch die drei Trägergemeinden zu tragen ist. (zo)

Argentinischer Tango im Sternenkeller

Rüti Argentinischer Tango ist nicht nur Tanzmusik, sondern mit seinen berühmtesten Liedern auch vertonte Lyrik – wer Tango ganzheitlich erfassen will, muss diese Texte verstehen. Diese Einsicht erhielt die Schweizer Schauspielerin und Tango-Künstlerin Alexandra Prusa bei ihren Studienaufenthalten in Ar-

gentinien. Das hat sie dazu bewogen, die grossen Tango-Klassiker übersetzen zu lassen. Mit «El Encuentro» versucht Prusa, aus Sicht einer Migrantin Einblicke in die Ursprünge dieser musikalischen Melting-Pot-Kultur zu vermitteln. Am Samstag, 11. Februar, gastiert sie um 20.30 Uhr im Sternenkeller in Rüti. (zo)

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen
Liste 3
12. Feb. 2023

2x auf Ihre Liste
Jörg Kündig
wieder in den Kantonsrat
«Nah bei den Menschen –
wirkungsvoll in der Politik»

www.joerg-kuendig.ch
@KuendigJoerg